

KONTAKTE

Stadtkirche St. Marien Celle



Inhalt

Editorial	2
An(ge)dacht	3
Bilderbibel:	
Die Bibel in den Emporenbildern	4
"... durch Bilder und Figuren das Reich Gottes verkündigen und abmalen"	8
Neue Beobachtungen zu den Emporenbildern in der Stadtkirche St.Marien	10
Die Emporenbilder (Liste)	11
Das Emporenbild der Konfirmanden	11
Die Weihnachtsgeschichte Gottesdienste	12
Kirchenmusik	14
Andacht zur Jahreslosung	16
Aus der Gemeinde	17
Anschriften	18
	20

Impressum

Der Gemeindebrief der Ev.-luth. Stadtkirche St. Marien Celle erscheint viermal im Jahr jeweils Anfang der Monate März, Juni, September und Dezember. Er wird durch ehrenamtliche Verteiler/innen an alle Haushalte im Bereich der Gemeinde verteilt und ist darüber hinaus an vielen Stellen in der Stadt Celle kostenlos erhältlich.

Herausgeber: Der Kirchenvorstand

Redaktionsteam: Susanne Bade, Silke Kollster, Friedrich Kremzow, Volkmar Latossek (verantwortlich), Maerit Querner, Brigitte Siebe, Ingo Vormann

Fotos: Ulrich Löper, Friedrich Kremzow, Stadtkirche Celle, pixabay (S.20)

Layout und Satz: satzZeichnen – Meggie Höning
 Druck: Ströher Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Celle

Spendenkonto der Stadtkirche:
 Empfänger: Kirchenkreis Celle
 IBAN: DE38 2695 1311 0000 0024 10
 Verwendungszweck: Spende Stadtkirche Celle

Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Inserenten, die damit für unsere Gemeindearbeit eine wesentliche finanzielle Unterstützung leisten!

Liebe Leserinnen und Leser!



Diesmal schweifen wir nicht in ferne Länder, sondern bleiben nah bei uns selbst. Wir schauen auf die Bilderbibel, die wir in unserer Stadtkirche vorfinden. Wir haben so viele Bilder und Verzierungen in unserer Stadtkirche, dass man schon den Überblick verlieren kann. Wenn man sich jedoch in die Mitte der Kirche stellt und auf die Bilder an der ersten Empore schaut, erkennt man, dass sie eine innere Logik haben. Es sind Bilder, die, in der richtigen Reihenfolge angesehen, viele wichtige

Themen und Geschichten der Bibel darstellen. Auf der Stechbahnseite sind die Bilder zum Alten Testament, gegenüber (Richtung Gemeindehaus) sind die Bilder des Neuen Testaments. Am besten lehnt man zum sorgfältigen Betrachten den Kopf zurück und beginnt bei den Bilder vor der Kanzel: Bild 1 ist die Schöpfung, Bild 2 dann Adam und Eva im Paradies usw. An der Fürstempore unter der Orgel ist dann ein Schnitt. Das alte Testament endet, und diagonal gegenüber geht es weiter: die Geschichten von Jesus und seinen Jüngern.

Diese Bilder sind sehr sehenswert. Einerseits bezeugen sie den Reichtum und Gestaltungswillen der Herzogsfamilie. Die „normale“ Gemeinde hatte für solch einen Kirchenschmuck sicher nicht genug Geld. Andererseits kann man die Kernpunkte der biblischen Überlieferung an diesen Bildern gut erkennen. Bei Kirchenführungen und im Konfirmandenunterricht weisen wir regelmäßig darauf hin.

Wer hat die Bilder gemalt? Wir wissen es nicht genau, aber Friedrich Kremzow und Prof. Busch tragen zusammen, was wir aus dem Quellenstudium heranziehen können. Ich beschreibe dann die Bilderbibel an der Empore als Quelle von Glaubensaussagen. Wir wollen hier besonders viele Bilder abdrucken, damit sie einen guten Eindruck davon bekommen und nicht bei einem folgenden Kirchenbesuch eine Leiter mitbringen. Der Fotograf Ulrich Löper hat die Bilderbibel an der Empore für uns im Detail fotografiert.

Dazu kommen viele Einladungen zu Gottesdiensten, Veranstaltungen und Konzerten, wie Sie das aus der Vor-Corona-Zeit für die Advents- und Weihnachtszeit kennen. Wir hoffen, dass alles ohne Einschränkungen durch die Pandemie möglich ist. Allerdings gibt es eine andere Herausforderung: Die Energiekrise! In der Winterzeit werden wir die Temperaturen deutlich zurückschrauben. Wir alle müssen Heizkosten sparen und Gas- bzw. Ölvorräte schonen. Sie kennen die Diskussion. Als Kirche sind wir mitten dabei und rechnen auf ihr Verständnis. Zum Weihnachtssoratorium oder den Weihnachtsgottesdiensten wird die Kirche sicher etwas wärmer sein, schon allein durch die vielen Teilnehmer.

Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen.
 Ihr Pastor Volkmar Latossek

„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“

Am Ende der Ausbildung von Pastoren stand zu meiner Zeit noch eine große Hausarbeit. Als Vikare wollten wir damals zeigen, was wir gelernt hatten. Jeder legte sich voll ins Zeug. Wir durften Themen vorschlagen, von denen dann die Prüfungskommission eines auswählte. Am 1. Dezember sollte es losgehen mit der erlaubten Prüfungszeit. Unmittelbar bevor wir offiziell die Themen genannt bekamen, sagte ein Entscheider zu mir: „*Siehe, dein König kommt zu dir!*“ – Ich wusste gleich Bescheid und lachte auf: Mein Wunschthema war „Der Prediger Martin Luther King (=König)“.

So tauchte ich denn für einige Wochen in dieses Thema ein, hörte Tonbänder von Predigten, las Doktorarbeiten und tippte meine eigenen Beobachtungen in den damals noch sehr rustikalen Computer (für die Älteren: Er hatte zwei Diskettenlaufwerke, eines mit „MS-Dos“ und ein anderes für die gespeicherten Texte). Der Fleiß lohnte sich. Ich habe viel gelernt und die Prüfer waren auch zufrieden. Bis spät in die Nacht hinein habe ich gearbeitet. Das ist für eine Examenzeit die richtige Maßnahme. Zu dem Bibelspruch, der mir die Mitteilung über das Thema machte, passt es aber eigentlich nicht so gut.

„*Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.*“ Hier ist der Akzent an anderer Stelle. Der König kommt zu mir. Es reicht, wenn ich ihn empfange. Eben so, wie man ein Examensthema erwartet: neugierig, aufgeschlossen, vielleicht auch etwas aufgeregt.

„*Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer*“, ist ein Satz des Propheten Sacharja. Er spricht im Blick auf den erwarteten Messias. Der Evangelist nimmt den Vers später auf und deutet ihn auf Jesus: Jesus ist der König, der in Jerusalem einzieht und der bei uns Einzug halten soll. Deshalb steht dieses Wort als Wochenspruch am Anfang der Adventszeit. Die Adventszeit erinnert uns daran, dass wir auf einen König warten, der nicht mit Panzern und Drohnen auf Eroberungszug geht. Vielmehr gerecht und helfend.

Advent heißt: Wir warten auf Jesus, den ganz anderen König. Er kommt zu uns. Und ja – etwas tun können wir auch. Martin Luther King hat einmal gesagt: „Kein Problem wird dadurch gelöst, wenn wir träge darauf warten, dass Gott sich darum kümmert!“ Auch das stimmt. Es kommt darauf an, dass wir die innere Mitte für beides finden. Das Warten auf Jesus in unserem Leben und das Durchstarten und Anpacken in eigener Arbeit.

So wünsche ich Ihnen eine ausgewogene Adventszeit. Einerseits besinnlich und neugierig, andererseits zupackend und kreativ!
 „*Siehe, dein König kommt zu dir!*“

Ihr Pastor Volkmar Latossek





Die Bibel in den Emporenbildern

von Volkmar Latossek

In vielen Kirchen gibt es eine bedeutende Sammlung von Bildern. Oft zeigen diese Bilder biblische Szenen. Die Bilder an der unteren, der großen Empore heben sich jedoch von anderen Bilderbibeln in Kirche ab. Wir haben nämlich den Versuch einer biblischen Gesamtschau. Es beginnt alles mit der Erschaffung der Welt und endet mit den Aposteln; ein Aufbau, der sich strikt an die biblischen Vorgaben hält. Dann aber werden Akzente deutlich, die sehr interessant sind. Es sind ja längst nicht alle biblischen Geschichten aufgenommen. Das wäre gar nicht möglich gewesen. Daher ist es interessant, die Auswahl im Blick zu behalten und dann darauf zu schauen, wie die Geschichten der Bibel mit Bildern erzählt werden. Das kann natürlich nicht umfassend geschehen, aber doch in Auswahl.

Durcheinander wird die geordnete Schöpfung. Der Gottesname ist mit hebräischen Buschstaben in die Wolke hineingeschrieben. Man erkennt es aber nur, wenn man direkt unter dem Bild steht. In Psalm 33,9 wird die Schöpfermacht als unwiderstehlich gepriesen: **„Er sprach, und es geschah; er befahl, und es stand da.“** Adam und Eva, die Urbilder menschlichen Lebens stehen dann samt Baum und Schlange in Bild zwei.

Diese Doppelung finden wir ganz oft in den folgenden Bildern. Die Geschichten werden wie mit den zwei Brennpunkten einer Ellipse ausgebreitet: Kain und Abel (3 u. 4) – Noah (5 u. 6) – Lot und Abraham (7 u. 8) – Jakob (9 u. 10) – Josef (11 u. 12). Wenn ich nur mal das letzte Bild aufnehme: Josef wird auf dem ersten Bild als kleines Kind gezeigt, das aus

Händler wird der kleine Junge als Sklave verkauft. Das zweite Bild zeigt Josef dann in einem prächtigen Kostüm, es wirkt fast operettenhaft übertrieben. Inzwischen ist er Großwesir in Ägypten geworden, seine Brüder kommen zu ihm als arme Flüchtlinge in einer Hungersnot. Er nimmt sie gnädig auf. Zwischen beiden Bildern steht gedanklich der Vers: **„Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.“**

Die meisten Bilder auf der Stehbahnseite widmen sich Mose und dem Zug des Volkes Israel durch die Wüste. Insgesamt sind es sieben Bilder; vom Zug durch das Schilfmeer durch die Wüste und der Offenbarung der zehn Gebote. Mitten hinein in die Mosesgeschichten sind dann aber schon Bilder von Simson gestreut. Da ist die Reihenfolge der biblischen

Bücher zweimal durcheinander geraten, vielleicht ein Missverständnis. Jedenfalls erzählen diese Bilder auch von der Frühzeit des Volkes Israel und der Eroberung des Heiligen Landes. Vier Bilder erzählen von Simson (17, 23, 25, 26), einem Helden aus der Frühzeit Isra-

schleppt schwere Türen einen Berg hinauf und besiegt mit einer Kriegslist die Gegner des Volkes Israel: Er fängt 300 Füchse ein, setzt deren Schwänze in Brand und scheucht diese Füchse dann auf die Felder seiner Feinde. Die Ernte ist vernichtet. Was uns heute schockiert, war damals offensichtlich besonders beliebt. Rembrandt, Rubens und viele andere Barockkünstler haben sich von den Geschichten um Simson inspirieren lassen. Tatsächlich stecken diese vier Kapitel voller Dramatik, dazu gibt es Simsons verhängnisvolle Liebe zu Delila. – Eine prallvolle Geschichte mit dramatischem Ausgang – lesen Sie gerne einmal nach: Richter 13–16.

Die letzten vier Bilder auf der Stehbahnseite sind den vier sogenannten großen Propheten gewidmet: Jesaja, Jeremia, Ezechiel und Daniel (32–35). Obwohl ihre Bücher sehr umfangreich sind (das Jesaja-Buch hat allein schon 66 Kapitel) werden sie nur kurz mit jeweils einem Bild zitiert. Jesaja, Jeremia und Ezechiel werden jeweils auf besondere Art zu ihrem Prophetenamt berufen. Dabei geht es nicht um reale Geschichten sondern um prophetische Zeichenhandlungen: Jesajas Zunge etwa wird mit glühenden Kohlen gereinigt, Jeremia sieht einen überkochenden Topf als Zeichen, dass Unheil über Israel hereinbrechen wird, und Ezechiel schließlich bekommt eine Vision mächtiger Gestalten und – wunderbar in unserer Bilderbibel zu erkennen – erhält von einem Engel eine Schriftrolle gereicht. Die soll er essen, zum Zeichen, dass er Gottes Wort im Mund hat. Er sagt: **„Sie war in meinem Munde süß wie Honig.“**

Der letzte der großen Propheten, Daniel, wird bei einem König gezeigt. Es ist das letzte Bild vor dem Orgelüberbau. Für den König (gemeint ist Nebukadnezar) deutet Daniel das Bild eines großen herrschaftlichen Menschen. Zwei Deutungen



Es beginnt auf der Seite der Stehbahn mit dem Bild zur Schöpfung. Himmel, Erde, Meer und Wolken – ein buntes Durcheinander. Über allem die Schöpfermacht Gottes, das Licht, das von ihm kommt und aus dem Tohuwabohu, dem

einer Grube herausgezogen wird, dort hinein hatten seine Brüder ihn geworfen. Sie wollten den ungeliebten kleinen Bruder loswerden. Das Bild zeigt nun eine Karawane von Midianitern (am linken Rand des Bildes angedeutet), an diese

els, dessen Lebensgeschichte in der Bibel nur vier Kapitel hat. Offensichtlich war dieser Simson damals groß in Mode. Kein Wunder in der Barockzeit, denn er war selbst ein barocker Geist: Groß und über die Maßen stark. Es zerreißt Löwen,



sind möglich. Vielleicht zeigt Daniel dem König eine Vision von vier großen Königreichen, die nacheinander vergehen, wie die gezeigte Statue zerbrechen wird (Daniel 1). Vielleicht aber auch – ich halte das für wahrscheinlicher – weist Daniel auf den sogenannten „Menschensohn“ (Daniel 7), der mit den Wolken des Himmels als neuer Messias erscheinen wird. Dieses Wort wird im neuen Testament regelmäßig auf Jesus gedeutet. Hier, in unserer Bilderbibel, wäre damit der Übergang zur anderen Hälfte der Emporenbilder geschaffen: Die Bilder des Neuen Testaments (Jesus und die Apostel).

Das Neue Testament nimmt genau die gegenüberliegende Emporeseite Richtung Gemeindehaus ein. Sie beginnt vorne am Altarraum mit einem Doppelbild von der Geburt Jesu: die Anbetung der Hirten und die Anbetung der Weisen aus dem Morgenland (66 u. 67). Auf dem Hirtenbild erkennt man im Hintergrund sogar noch mit wenigen weißen Strichen auf dem dunklen Hintergrund Engel und Hirten auf dem Felde. Es ist der Augenblick, in dem die Hirten die Botschaft vom Himmel hören:

„Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren ... Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Im Folgenden reiht sich eine Jesusgeschichte an die andere, insgesamt sind es acht Geschichten, die den Weg Jesu schildern – von der Hochzeit zu Kana bis zur Berufung des Zöllners Levi in den Jüngerkreis. Daran wird schon deutlich, dass eine chronologische Abfolge gar nicht im Interesse der Künstler lag. Sie bauen aus der Fülle der Gleichnisse und Bildworte insgesamt zwei ein, die jeweils ein Grundmotiv der Botschaft Jesu in eindruckliche Erzählungen betten: zuerst der barmherzige Samariter (61), der das Opfer eines Straßenraubers rettet und gesund pflegen lässt (Nächstenliebe findet man gelegentlich, wo man sie am wenigsten erwarten kann), dann die Geschichte vom Vater mit seinen unterschiedlich verlorenen Söhnen (Bei Gott sind wir zuhause – auch wenn wir ihn enttäuscht haben).

Dann folgt als Einstimmung zur Leidensgeschichte die Lazarus-Erzählung (56). In ihr findet sich schon eine Vorwegnahme des guten Endes nach Jesu Leiden und Tod. Lazarus wird von Jesus aus dem Tode auferweckt. Im Zusammenhang mit dieser Geschichte sagt Jesus die Worte, die ich bei jeder Beerdigung am Grab wiederhole:

Christus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt wird leben, auch wenn er stirbt.“

Nachdem das gesagt ist, beginnt die Erzählung von Jesu Leiden, Tod und Auferstehung. Dieser ganze Zusammenhang wird noch einmal mit acht Bildern geschildert. Dabei bleibt viel Zeit für alle Details: Verhaftung, Gebet in Gethsemane, Gefangennahme, Geißelung Jesu und so weiter. In der Barockzeit nahm man sich viel Zeit für die Leidensgeschichte Jesu. Das spiegelt auch die Musik der Zeit wieder. Ein weit ausladendes Gedicht von Barthold Heinrich Brockes aus Hamburg entstand kurz nach unserer Bilderbibel. Es heißt: „Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus.“ Es wurde seinerzeit von Telemann, Händel und anderen vertont.

Am Ende der Leidenszeit steht natürlich die Botschaft der Auferstehung, ergänzt um ein Bild von der Himmelfahrt Jesu. Darin ist dann wieder ein Übergang markiert: Jesus kehrt zurück zu Gott und die Jünger übernehmen den Auftrag, von Gott zu erzählen.



Sowohl die Bilder zu Jesu Leben und Botschaft als auch der zweite Bereich zu Jesu Leiden, Tod und Auferstehung sind in weniger Bildern dargestellt als das Wirken der Apostel nach Jesu Himmelfahrt. Das ist in unserer Bilderbibel so richtig ausführlich dargestellt. Die Apostelgeschichte erzählt ja tatsächlich in sehr einprägsamen Geschichten von den Abenteuern der Apostel. Sie sind Reisende für Jesus, missionieren und

bestehen allerlei Herausforderung. Immer hilft Gott. Er befreit sie aus Kerkern, gibt Kraft für Wunderheilungen, verteidigt sie gegen Anbeter antiker Götter und dergleichen mehr. Es ist mächtig viel los. In der Apostelgeschichte und auf den besseren Bildern der Emporenbibel spiegelt sich diese Fülle von Aktionen und Reaktionen wieder. Einmal berufen sich Nachahmer der Apostel auf Jesus, weil sie vermuten, die Jünger Jesus würden seinen Namen wie ein Zaubermittel benutzen, um Wunder zu vollbringen. Aber der kranke Mensch (in der Sprache der Bibel: der böse Geist in diesem Menschen) stürzte sich auf die Hochstapler und verprügelte sie. Er rief dazu: **„Jesus kenne ich wohl, von Paulus weiß ich auch, wer seid ihr aber!“**

Viele Bilder schöpfen aus der Fülle der Geschichten in der Apostelgeschichte. Der Mittelpunkt in unserer Bilderbibel ist freilich das großartig imposante Bild von der Bekehrung des Paulus (43). In der Apostelgeschichte beginnt das entsprechende Kapitel so:

„Paulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden gegen die Jünger des Herrn ...“



Einen Nachklang dieses Schnaubens meint man noch wahrzunehmen. In der Bibel heißt es dagegen nur, Paulus sei vom Pferd gefallen, weil plötzlich ein helles Licht aufleuchtete. Dazu die Stimme:

„Ich bin Jesus, den du verfolgst!“

In der Stadtkirche stürzen Paulus und sein Pferd so richtig eindrucklich. Seine Begleiter wenden sich erschreckt ab.

Wenn man das Bild genau anschaut, meint man schon den leeren Blick von Paulus wahrzunehmen, denn Paulus ist plötzlich (wenn auch nur vorübergehend) erblindet.

Das letzte Bild ist noch einmal eine feine Schilderung aus dem letzten Kapitel der Apostelgeschichte. Als Schiffbrüchiger landet Paulus auf Malta an (36). Unser Bild, direkt an der Grenze zum Orgelüberbau, zeigt im Hintergrund die Meeresstimmung. Im Vordergrund ist Paulus zu sehen. Er hatte Reisesammeln wollen, um ein Lagerfeuer zu machen. Eine Schlange beißt sich in seiner Hand fest. Das sieht man sehr schön auf dem Bild. Die Bibel berichtet die erste Reaktion der Zuschauer: **„Dieser Mensch muss ein Mörder sein, denn die Göttin der Rache lässt ihn nicht leben, obgleich er dem Meer entkommen ist.“**

Doch Paulus überlebt. Er schleudert die Schlange ins Feuer und schwillt nicht etwa selbst an. Als die Skeptiker erkennen, dass er überlebt, schwenken sie um:

„Er ist ein Gott!“

Vielleicht ist dieses Ende wieder ein Übergang. Auf die Apostelgeschichte folgt die Geschichte der Kirche mit ihrem Auf und Ab. Manchmal werden die Kirchenleute gelobt, dann wieder gescholten. Darauf ist kein Verlass. Vielleicht heißt die Schlussbotschaft der Bilderbibel an der Empore: „Verlasst euch nicht auf die Meinung der Menschen um euch, geht euren Weg mit Gott, dann ist es gut. Was auch immer die anderen sagen mögen.“

Was fehlt? – Manches mag man vermissen in unserer Bilderbibel. Man könnte fragen, warum David keine größere Rolle spielt oder warum der Tempelbau, seine Zerstörung und der Wiederaufbau oder die frühen Propheten wie Elia nicht vorkommen oder die sogenannten kleinen Propheten mit ihren großen Botschaften von sozialer Gerechtigkeit und richtigen Gottesdiensten. Im Neuen Testament ließe sich manche Leerstelle kritisieren: Jesus als Bergprediger etwa oder weitere Gleichnisse, etwa von der vierfachen Saat oder dem königlichen Gastmahl. Auch das himmlische Jerusalem als Zukunftsvision hätte mir gefallen.

Dennoch es ist eine großartige Leistung, die Bibel so zusammenzufassen und der Gemeinde zum allsonntäglichen Nutzen anzuvertrauen. Wenn ich bei Führungen gelegentlich gefragt werde, was mir denn nun an unserer Kirche am besten gefällt – Kanzel, Orgel oder Altar? – sage ich: Die Bilderbibel an den Emporen. Diese Bilder sind ein besonderer Schatz, der uns anvertraut ist. ■



„... durch Bilder und Figuren das Reich Gottes verkündigen und abmalen“

Die Bilderbibel in der Stadtkirche Celle

von Friedrich Kremzow

Georg Wilhelm, der letzte in Celle regierende Herzog von Braunschweig-Lüneburg, war als barocker Fürst den Freuden des Lebens nicht abgeneigt. Um dem kalten und bäuerlichen Kleinstädtchen Celle zu entgehen, verbrachte er oft lange Zeit im sonnigen Venedig oder in den kulturell führenden Niederlanden. Erst nachdem er seine große Liebe Eléonore d'Olbreuse 1676 geheiratet hatte, wurde Celle zu seinem Lebensmittelpunkt. Mit der Hugenottin zog ein bisher unbekanntes kulturelles Leben in der Stadt ein. Das Theater wurde gegründet, und die Celler Musikszene, einschließlich Kirchenmusik, wirkte weit über die Stadt hinaus. Schließlich wurden die Räume des Schlosses mit wertvollen Stuckarbeiten im Stil des Hochbarock durch den Italiener Torielli geschmückt.

Und da der Künstler mit seinen Gesellen gerade in Celle war, ließ Georg Wilhelm auch in „seiner Kathedrale“, der Stadtkirche St. Marien, die unmodernen gotischen Spitzbögen durch ein modernes Tonnengewölbe ersetzen und von Torielli in den Jahren 1676 bis 1681 mit einem „Himmlichen Garten“ im Stil des italienischen Hochbarock verziern. Während der Herzog einen großen Teil der Kosten trug, leisteten die Celler Bürger Hand- und Spanndienste. Und der weithin des Lesens unkundigen Gemeinde wurde eine riesige Bilderbibel

geschenkt. War das auch eine Idee des Herzogs?

Der Protestantismus war gegen Ende des 17. Jahrhunderts geprägt von einer „Kultur für die Ohren“. Verkündigung und Auslegung des Wortes Gottes rückten mehr ins Zentrum und wurden unterstützt und verstärkt durch neue geistliche Lieder (z. B. von Paul Gerhardt) und von der Orgelmusik (z. B. von J. S. Bach). In unserer Stadtkirche fand diese Strömung ihren sichtbaren Ausdruck in der neuen, viel größeren Kanzel (1684) und der Erweiterung der Orgel (1687–1697).

Daneben setzte sich eine pietistisch geprägte Bildfrömmigkeit durch, ganz im Sinn von Johann Arndt, des wohl bedeutendsten Theologen der Celler Kirchengeschichte. Er hatte schon einige Jahrzehnte vorher darauf gedrängt, „durch Bilder und Figuren das Reich Gottes zu verkündigen und abzumalen“. Das Bildprogramm des prächtigen Altaraufbaues von 1613 ist seiner Initiative zu verdanken.

In den Seitenschiffen unserer Stadtkirche waren bald nach der Reformation Emporen eingebaut worden, um Sitzplätze für alle Bürger der Stadt zu schaffen. An den Brüstungen der Prieche fand man nun den Idealen Rahmen für ein dezidiert protestantisches Bildprogramm. Ob der Fürst die Bemalung anregte und wer die Bildauswahl festlegte, ist nicht



Szenen aus dem Alten und dem Neuen Testament in der Stern'schen Bibel und als Emporenbilder in der Stadtkirche: „Die Heilung des Lahmen durch Petrus und Paulus“ und „Hochzeit zu Kana“.

rechts: Ausschnitt aus einem Lexikon von Anfang des 18. Jahrhunderts. Unter dem Stichwort Celle ist die Stadtkirche mit dem abgebildeten Beitrag vertreten. Dazu das Bild (Ausschnitt) von der Südempore.



Stadt-Kirche.
Die Stadt-Kirche, welche wegen der vortrefflichen Structur- und Gips-Arbeit, auch andern künstlichen Gemälden, sonderlich berühmt ist, zeigt unter andern die Geschichte des Simsons und der Delila, wie letztere mit einer ziemlich groß abgebildeten Schere, dem ersten die Haare abschneidet, welches Bild zu den Wahrzeichen des Orts mit gehört. In dieser Kirche haben auch von 1478 an unterschiedene Herzoge von Lüneburg ihr Begräbniß. Zu Ende des verwichenen siebenzehenden Jahrhunderts ist sie repariret worden.

überliefert. Der damalige Generalsuperintendent Franz Eichfeld dürfte dabei aber eine entscheidende Rolle gespielt haben. Seine Grabplatte liegt bis heute auf der Schwelle zum Raum der Stille.

Welche biblischen Geschichten sollten im Kirchenraum zur ständigen Erinnerung gegenwärtig sein? Sicher gab es ein theologisches Konzept für die Auswahl der dargestellten Szenen aus Altem (Südseite) und Neuem (Nordseite) Testament. Möglicherweise würden wir heute die Prioritäten anders setzen.

Bei den Bilderzyklen der lutherischen Kirchen wurde in der Barockzeit nicht in erster Linie eine hohe künstlerische Qualität angestrebt. Große Künstler waren nicht erforderlich, schon aus Kostengründen. Es genügten regionale Maler mit solidem Können. So war es auch in Celle. Die Namen einiger Malermeister sind uns überliefert. Wichtig war nur, dass mit den Darstellungen eine geistliche Botschaft zur Stärkung der persönlichen Frömmigkeit vermittelt wurde.

Die Maler hatten also die Aufgabe, „das Reich Gottes zu verkündigen und abzumalen“. Sie waren zwar tüchtige Handwerker, aber für gelungene Bildszenarien brauchten sie doch Hilfestellung. 1672 war in Lüneburg die Stern'sche Bibel mit 150 Kupferstichen erschienen, eine wahre Fundgrube für unsere Celler Maler. Für etwa 40 Bilder fanden sie hier

ihre Vorlagen, die sie, entsprechend ihren Fähigkeiten, vereinfacht abmalten und kolorierten. Darunter sind auch einige Simultanbilder, in denen sich mehrere Szenen eines größeren biblischen Zusammenhangs verstecken, oder die Szenen werden seitenverkehrt wiedergegeben. Eines der wenigen noch vorhandenen Exemplare der Stern'schen Bibel konnte vor einigen Jahren für die Stadtkirche erworben werden.

Es lohnt sich, unsere Celler Bilderbibel einmal genauer zu studieren. Weil das wegen der Lichtverhältnisse vor Ort schwierig ist, wird am Büchertisch der Stadtkirche eine CD-ROM angeboten, die Fotos aller Emporenbilder mit den Angaben der entsprechenden Bibelstellen enthält. So können ganz einfach zu Hause am Bildschirm viele interessante Details entdeckt werden. ■



Neue Beobachtungen zu den Emporenbildern in der Stadtkirche St. Marien

von Prof. Dr. Ralf Busch, Hamburg

Lange Zeit war die Quelle der Bibelillustrationen unbekannt, und die verwendete Bibel wurde vage als „Stern'sche Bibel“ oder „Lüneburger Bibel von 1672“ bezeichnet. Erst gegen 1900 wurde der Barockmaler Matthias Scheidt (um 1625/30 bis um 1700) bekannter und als Urheber von Zeichnungen zur Bibel geläufig, die noch heute in der Hamburger Kunsthalle verwahrt werden und die Vorlagen für die Kupferstiche in der Bibel bildeten. Die Stecher wirkten in Hamburg, Holland und Süddeutschland und signierten ihre Platten, wodurch sie als Urheber überliefert sind. Seitdem sprechen wir von der Scheidt'schen Bibel von 1672.

Der Künstler hatte seine Ausbildung in Flandern gefunden und ließ sich anschließend in Hamburg nieder. Seine Bibel mit 150 Illustrationen gilt als die umfangreichste seiner Zeit. Seine Kunst wurde geschätzt und mit „Schöne Inventionen und gute Affecte“ belobigt. Viele Abbildungen wurden von den Celler Werkstätten als Vorlage für Brüstungsbilder ausgewählt. Die Farbigkeit war eine Zutat der Celler Maler, die

ansonsten die Motive vereinfachten. Das kann man nachvollziehen, seitdem vor einigen Jahren ein Exemplar der Bibel für die Stadtkirche St. Marien erworben werden konnte.

Bisher ist ein besonderer Effekt unbeachtet geblieben. Drei Gemälde (Gefangennahme Jesu, Geißelung Jesu, Kreuzigung) sind durch einen schwarzen Hintergrund ausgezeichnet. Damit begegnen uns zwei Bewußtseins Ebenen. Die erste verdeutlicht mit der Verdunklung das Leiden Christi, die andere ist ein künstlerischer Effekt der Barockzeit und höchst „modern“ zu verstehen. Der Künstler ist der italienische Maler Jacopo Bassano (um 1510–1592), dessen Erfindung in kunsttheoretischen Werken alsbald gefeiert wurde. Davon konnte man in Celle also leicht Kenntnis erlangen, wenn auch mit einer Verspätung von einem Jahrhundert. Diese Erkenntnis wertet den Zyklus durchaus auf, wenn auch seine Wirkung erst einmal durch die Fülle ins Auge fällt. Die kunsthistorische Hervorhebung verdeutlicht sich durch die Szene der Kreuzigung am nachhaltigsten. ■

Evangelisch-lutherische Stadtkirche St. Marien Celle Die Emporenbilder

Untere Südepore – Altes Testament

1. Die Schöpfung
2. Adam und Eva
3. Das Opfer von Kain und Abel
4. Der Brudermord
5. Die Sintflut
6. Noahs Opfer und der Regenbogen
7. Lot und seine Töchter fliehen aus Sodom
8. Abraham opfert Isaak
9. Jakob schaut die Himmelsleiter
10. Jakobs Kampf am Jabbok
11. Joseph im Brunnen
12. Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen
13. Untergang Pharaos und Rettung Israels im Schilfmeer
14. Mose empfängt die Gesetzestafeln
15. Moses' Zorn vor dem goldenen Kalb
16. Die Kundschafter mit der Traube
17. Die Füchse mit den brennenden Luntten
18. Die erhöhte eherne Schlange
19. Bileams Esel und der Engel
20. Mose und die Herrlichkeit Gottes
21. Vier Männer tragen die Bundeslade – Durchzug durch den Jordan
22. Die Bundeslade und die Posaunen von Jericho
23. Simson und der Löwe
24. Der blühende Aaronstab
25. Simson trägt die Tore von Gaza
26. Delilah schneidet Simsons Haare und Simsons Tod
27. Ruth und Boas
28. David und Goliath
29. Saul ersticht sich selbst
30. Der Harfenspieler David
31. Der Prediger Salomo
32. Die Berufung des Propheten Jesaja
33. Jeremia und das Räucherfass
34. Vision des Hesekeil
35. Daniel vor König Nebukadnezar

Untere Nordempore – Neues Testament

36. Paulus und die Giftschlange im Feuer
37. Die Söhne des Skevas
38. Paulus im Gefängnis mit Kerkermeister
39. Erblindung des Zauberers Elymas
40. Dem Paulus soll in Lystra geopfert werden
41. Befreiung des Petrus aus dem Gefängnis
42. Paulus und Ananias in Damaskus
43. Bekehrung des Paulus vor Damaskus
44. Der Märtyrertod des Stephanus
45. Der Tod des Ananias und der Saphira
46. Die Heilung des Lahmen durch Petrus und Paulus
47. Die Himmelfahrt Jesu
48. Der ungläubige Thomas
49. Die Auferstehung Jesu
50. Die Kreuzigung Jesu
51. Jesus trägt sein Kreuz
52. Die Geißelung Jesu vor Pilatus
53. Die Gefangennahme Jesu
54. Jesus in Gethsemane
55. Das Abendmahl
56. Die Auferweckung des Lazarus
57. Die Berufung des Levi
58. Die Verklärung Jesu
59. Der Reiche und der arme Lazarus
60. Der verlorene Sohn
61. Der barmherzige Samariter
62. Jesus und der sinkende Petrus
63. Die Enthauptung Johannes des Täufers
64. Die Stillung des Sturms
65. Die Hochzeit zu Kana
66. Die Anbetung der Weisen
67. Christi Geburt, Anbetung der Hirten



Im **Konfirmandenunterricht** sind wir in der Kirche unterwegs gewesen und haben die Bilder der Bilderbibel unter die Lupe genommen. Die Konfirmanden haben sich dabei in Gruppen aufgeteilt und dann jeweils Bild ausgesucht, das sie besonders interessant fanden. Luisa, Marlon und Nils mit Teamerin Anne fanden das actionreiche Bild von Kain und Abel besonders interessant (ganz vorne neben der Kanzel). Kain erschlägt seinen Bruder Abel aus Eifersucht. Anschließend muss Kain ohne Heimat unterwegs sein. Immerhin sorgt Gott dafür, dass er nicht schutzlos ist. Gott kümmert sich auch um den, der ein schlimmes Verbrechen begangen hat. ■

Anzeigen

Mediengestaltung Offsetdruck
Datenservice CTP Endlosdruck
Siebdruck Lettershop Buchdruck

STRÖHER DRUCK seit 1862
Druck, Verlag & Werbung

Hans-Heinrich-Warnke-Straße 15 · 29227 Celle
Tel. (05141) 9859-0 · Fax (05141) 9859-59
www.stroeher-druck.de · mail@stroeher-druck.de

Da ist Musik drin

Sternkopf Bücher & Hübel & mehr

Neue Str. 11 Tel. 05141/934177

DER DURCHBLICK MACHT'S

CLAUS-JÜRGEN THORSDEN
Steuerberater

Celle • www.stb-thordsen.de • ☎ 05141- 97 76 87-0

Wunschtermine zum Mammographie-Screening sind ganzjährig möglich

MAMMOGRAPHIE SCREENING CELLE

in unserer stationären Einheit in Celle am Neumarkt.

Persönliche Terminvereinbarung unter (05141) 20 88 703 oder screening@radiologie-celle.de

PVÄ Dr. Gabriele Kratz · Neumarkt 1 · 29221 Celle · www.screening-celle.de

W Richard - H. Wehner
Bauunternehmen GmbH seit 1933

Hoch- und Stahlbetonbau
Ausführungen sämtlicher Bauarbeiten

wehner-bau.celle@pconnect.de
www.wehner-bau-celle.de

29223 Celle Tel.: 05141 - 23223 + 23212
Hafenstr. 28 Fax: 05141 - 2175 60

BIERSCHWALE DACHDECKERMEISTER
GmbH & Co. KG

SEIT 1888

Bedachungen • Fassadenbau • Dachklempnerei
Abdichtungen • Schornsteinverkleidungen

29223 CELLE-ALTENHAGEN • Fasanenweg 50
Telefon (051 41) 326 95 • Telefax (051 41) 3825 15

Energieberatung – Dachisolierung in einer Hand.
www.bierschwale-dachdeckermeister.de

Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zur der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

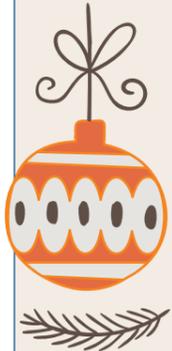
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen in den Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in einer Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lukas 2,1–20



Gottesdienste

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag 2. Advent	04. Dezember 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Sn. Dr. Burgk-Lempart
Samstag	10. Dezember 18.00	Stadtkirche	Quempassingen mit vielen Musikgruppen und Chören	Sn. Dr. Burgk-Lempart
Sonntag 3. Advent	11. Dezember 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit der Celler Bläsergruppe	P. Dr. Norbert Schwarz
Sonntag 4. Advent	18. Dezember 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Musik für Orgel und Violoncello	P. Latossek, DMin
Donnerstag	22. Dezember 11.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit der Kita Kapellenberg	P. Latossek, DMin und Team
Samstag 24. Dezember 15.00 Heiligabend		Stadtkirche	Gottesdienst mit Krippenspiel - Chöre der Singschule	P. Latossek, DMin
	17.00	Feuerwehrhaus Altenhagen, Am Feuerwehrhaus 3	Christvesper	Pn. B. Ritter
	17.00	Stadtkirche	Christvesper mit der Celler Stadtkantorei	Sn. Dr. Burgk-Lempart
	18.30	Stadtkirche	Christvesper mit Musik für Orgel und Trompete	Sn. Dr. Burgk-Lempart
	23.00	Stadtkirche	Christmette im Kerzenlicht, Stadtkantorei	P. Latossek, DMin
Sonntag 25. Dezember 10.00 1. Weihnachtstag		Stadtkirche	Festgottesdienst mit Musik für Orgel und Trompete	Sn. Dr. Burgk-Lempart
Montag 26. Dezember 10.00 2. Weihnachtstag		Stadtkirche	Gottesdienst mit Kantate IV des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach	P. Latossek, DMin
Samstag Silvester	31. Dezember 18.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl zum Jahresschluss mit Musik für Orgel und Saxofon/Klarinette	P. Latossek, DMin
2023				
Sonntag Neujahr	01. Januar 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Latossek, DMin
Sonntag	08. Januar 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Sn. Dr. Burgk-Lempart
Sonntag	15. Januar 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
Sonntag	22. Januar 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Latossek, DMin
Samstag	28. Januar 10.00	Stadtkirche	Kindergottesdienst	Pn. Schwenke und Team

Gottesdienste

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag	29. Januar 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
Sonntag	05. Februar 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
Sonntag	12. Februar 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Latossek, DMin
Sonntag	19. Februar 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Sn. Dr. Burgk-Lempart
Samstag	25. Februar 10.00	Stadtkirche	Kindergottesdienst	Pn. Schwenke und Team
Sonntag	26. Februar 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. Schwenke
Sonntag	05. März 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden	P. Latossek, DMin

Andachten

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung der Andacht	
Freitag	09. Dezember 18.00	Stadtkirche	Atempause im Advent	P. Latossek, DMin
Freitag	16. Dezember 18.00	Stadtkirche	Atempause im Advent – zugleich ökumenische Abendandacht	Pater Thomas Marx, Pastor Latossek, DMin
Freitag	13. Januar 18.00	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht	Ökumeneteam
Freitag	17. Februar 18.00	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht	Ökumeneteam

Ökumenisches Friedensgebet

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung der Andacht	
Dienstag	24. Januar 18.00	Stadtkirche	Ökumenisches Friedensgebet	Pater Thomas Marx
Freitag	24. Februar 18.00	Stadtkirche	Ökumenisches Friedensgebet	P. Latossek, DMin



Unser Gemeindebus fährt Sie zu den Gottesdiensten

Er ist gedacht für gehbehinderte oder ältere Ortsbewohner, die keine eigene Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst haben. Der Kirchenbus fährt i.d.R. zu den 10-Uhr-Gottesdiensten. Damit Sie am Sonntag pünktlich abgeholt werden, melden Sie sich bitte bis zum Freitag um 11 Uhr im **Gemeindebüro** an:

Frau Donner, Tel. 05141 7735, E-Mail: kg.Stadtkirche.celle@evlka.de

Haltestellen in Richtung Stadtkirche

- 09.05 Uhr** Bushaltestelle Kohlmeyerstraße, gegenüber SVO
 - 09.10 Uhr** Bushaltestelle Altenhagen Dorf
 - 09.15 Uhr** Bushaltestelle Dörnbergstraße/Mußwessels
 - 09.25 Uhr** Haltestelle Pfliegewohnstift Franz-Guizetti-Park, Guizettistraße
 - 09.35 Uhr** Haltestelle Residenz Beinsen, Wildgarten
 - 09.45 Uhr** Haltestelle SophienstiftBlumläger Kirchweg 1
 - 09.55 Uhr** Ankunft Stadtkirche St. Marien.
- Oder wir holen Sie von zuhause ab und bringen Sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause. Gern können Sie auch Termine im Voraus buchen.
- Fahrplanänderungen vorbehalten, ggf. im Gemeindebüro erfragen.**

Ev. Singschule Celle

Singmäuse,

Kinder 1 bis 5 Jahre mit Eltern oder Großeltern
Ort: An der Stadtkirche 10

Dienstag: 15:00 Uhr–15:45 Uhr: 1 bis 5 Jahre
16:00 Uhr–16:45 Uhr: 1 bis 5 Jahre

Leitung der Singmäuse-Gruppen: Cornelia Vogt

Spatzenchor, 6 bis 8 Jahre

Ort: Kantoreisaal, Kalandgasse

Dienstag: 15:15 Uhr–16:00 Uhr

Kinderkantorei, 3. bis 5. Klasse

Kantoreisaal, Kalandgasse

Dienstag: 16:00 Uhr–17:00 Uhr

Jugendkantorei, ab 6. Klasse

Ort: Kantoreisaal, Kalandgasse

Dienstag: 17:00 Uhr–18:00 Uhr

Leitung der Singschule: Michael Voigt

Anmeldung für alle Gruppen:

Kirchenmusikbüro (Marion Schröder)
kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de

Sonntag, den 26.2.2023 um 17.00 Uhr
im Forum des Schulzentrums Burgstraße Celle

Kinderoper „Brundibár“ von Hans Krása (1899 - 1944)



Chöre des Gymnasium Ernestinum Celle
Kinder- und Jugendkantorei der Ev. Singschule Celle
Consensus Trio und Orchester
Bärbel Budtke, Maria Meynecke und Michael Voigt (Leitung)
Eintritt frei – Spende für Singschule erbeten.

Donnerstag, den 19.01.2023 um 20.00 Uhr
in der Stadtkirche St. Marien Celle

Gospelkonzert

mit den beliebtesten und bekanntesten Gospelliedern



Eintrittskarten zu 25 € / 20 € / 15 €
über www.freundeskreis-musik-michaelis.de und an der Abendkasse
weitere Informationen bei Cäcilia Rümenap
(Tel.: 0172 8886824, csr-konzerte@online.de)
Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Konzertbeginn in der Stadtkirche.

Sonntag, den 4.12.2022 um 17 Uhr
in der Stadtkirche St. Marien Celle

J. S. Bach: Weihnachts-Oratorium Kantaten 1–3



Anna Nesyba (Sopran) – Anna Bineta Diouf (Alt)
Benjamin Glaubitz (Tenor) – Peter Kubik (Bass)
Orchester „la festa musicale“
Celler Stadtkantorei, Leitung: Stephan Doormann

Karten zu € 30,-, 25,-, 20,-, 15,- ab 01.11.2022 bei allen bekannten
Reservix-Vorverkaufsstellen, unter www.reservix.de
oder über karten@celler-stadtkantorei.de.

Die Abendkasse öffnet eine Stunde
vor Konzertbeginn im Gemeindehaus neben der Stadtkirche.

Andacht zur Jahreslosung 2023

Von Regionalbischof Dr. Stephan Schaede

Du bist ein Gott, der mich sieht. (1. Mose 16,13)

Sehen – gesehen werden. Das ist kostbar, ist, wie es dieser Tage gern heißt, „wertschätzend“. Gut und schön. Wir aber frieren. Uns ist kalt, Gott. Nicht nur unser Körper friert. Auch das Herz. Denen, die unter uns im krassen Nachteil leben, hat der letzte Herbst das biedere Wort Wärmestube beschert. Und wie wird erst in der Ukraine gefroren, einer Weltgegend ohne soziale Infrastruktur. „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Ich frage mich: Friert Gott auch, wenn er sieht, wie die Welt friert? Ist das wirklich sein Name dieser Tage: „Du bist ein Gott, der mich ansieht“? Hilft beim Frieren, gesehen zu werden? Ist nicht vielmehr die Vorstellung von einem Gott, der sieht, wie Menschen frieren, zum Erkälten? Eher also: „Du bist zurzeit ein Gott zum Erkälten.“

Allerdings: Den fossilen Energiekrieg, den uns das schreckliche Kriegsgeschehen in der Ukraine beschert hat, den haben wir nicht Gott, den haben wir uns selber zuzuschreiben. Gott ist kein Gott zum Erkälten. Vielmehr hätte Gott angesichts der Krisen, die wir uns selbst beschern, das Recht, ein über die Welt verschnufter Gott zu sein. Und so richtet sich an uns die Frage, ob und wie wir die aufbrechenden selbstverschuldeten sozialen Gräben überwinden.

Gibt die Ursprungsgeschichte aus dem 1. Buch Mose dazu einen Hinweis? „Du bist ein Gott, der mich sieht“. Das meint Hagar, eine ägyptische Magd. Magd von Sara, der Frau Ab-



rahams, ist sie. Sara bekommt kein Kind. Sara schlägt Abraham Hagar als Leihmutter vor, um durch sie ein eigenes Kind zu bekommen. Hagar wird schwanger. Hagar demütigt Sara, weil unfruchtbar. Sara demütigt Hagar, weil Magd. Hagar flieht zu einer Wasserquelle in die Wüste. Da erscheint ihr ein Engel, ermutigt sie, anders und neu in ihren Lebenskontext zurückzukehren. Er verspricht ihr, Hagar, im Namen Gottes reiche Nachkommenschaft, sagt der Hoch-

schwangeren, dass das Kind Ismael heißen solle. Und da und deshalb nennt sie Gott: „Du bist ein Gott, der mich ansieht!“

In dieser Geschichte zeigt sich: Nicht im ungetrübten Freudentaumel, sondern noch in der Wüste entsteht für Hagar Zukunftslebensdurst, und zwar ein Zukunftslebensdurst, der auf neue durchaus anstrengende Weise gestillt werden wird. Nichts läuft wie geplant. Aus der Leihmutterchaft für Sara wird nichts. Ismael bleibt Hagars Sohn, schert aus, geht andere Pfade. „Du bist ein Gott, der mich ansieht!“

Diese Einsicht steht für einen Gott, der eine neue menschliche Wüstenlage erkennt. Und der zuspricht, dass veränderte, aber belastbare Lebensperspektiven anstehen. Wer ja dazu sagt, hat keine Angst vor veränderten Lebensbedingungen, riskiert Verzicht, ist bereit, das Leben anders und mit andern auf neuen sozialen Pfaden zu teilen. ■



Dr. Stephan Schaede

Orthopädie-Technik
Das Sanitätshaus

SANITÄTSHAUS Pahlmeyer
ORTHOPÄDIETECHNIK GmbH REHABIL

Hausanschrift	Filiale	Rehabil
Großer Plan 21 29221 Celle Tel. (051 41) 92407-0 Fax (051 41) 21 44 25	Bahnhofstraße 20 29303 Bergen Tel. (050 51) 80 20 Fax (050 51) 80 88	Winkelmansgraft 10 29227 Celle Tel. (051 41) 8 86 99 20 Fax (051 41) 8 86 99 22

FAMILIENTRADITION SEIT ÜBER 150 JAHREN.
Erfahrungen, auf die Sie sich verlassen können.

Hannoversche Str. 11 • Celle
TEL. 05141/25750
www.niebuhr-bestattung-celle.de
Kostenlose Broschüre erhältlich.

Bestattungen NIEBUHR
SEIT 1860

TREFFPUNKT

Was	Wo	Wann	Information
Celler Bläsergruppe	Gemeindehaus (Johann-Arndt-Haus)	Donnerstag 19.30 Uhr	Dietrich Ackemann Tel. 05141 2999407
Celler Stadtkantorei	Urbanus-Rhegius-Haus Fritzenwiese	Donnerstag 19.30 Uhr	Stephan Doormann Tel. 05141 6595
Gemeindebrief-Redaktion	Gemeindehaus (Johann-Arndt-Haus)	dreimal vor jeder Ausgabe nach Vereinbarung	Tel. 05141 7735
Grufftführungen	Treffpunkt: an den Altar- stufen in der Kirche	Mittwoch und Donnerstag um 16 Uhr	Tel. 05141 7735
Heavenly Harmony	Kantoreisaal Kalandgasse	Montag 19.30 Uhr	Friedhelm Keil Tel. 05141 31525
Jugendkantorei (ab 6. Klasse)	Kantoreisaal Kalandgasse	Dienstag 17–18 Uhr	Tel. 05141 6595
Kinderkantorei (ab 3. Klasse)	Kantoreisaal Kalandgasse	Dienstag 16–17 Uhr	Tel. 05141 6595
Kirchenbusteam	Gemeindehaus (Johann-Arndt-Haus)	nach Vereinbarung	Tel. 05141 7735
Kirchenbetreuung, „Offene Kirche“, Büchertisch	Stadtkirche	Treffen nach Vereinbarung	Tel. 05141 7734
Kirchenführungen, öffentlich	Stadtkirche	Mittwoch um 12.30 Uhr	Tel. 05141 7735
Kirchenführungen für Gruppen	Stadtkirche	Terminvereinbarung nach Anmeldung	Tel. 05141 7735
Kirchenpädagogik „Kirche zum Anfassen“	Stadtkirche	Terminvereinbarung nach Vereinbarung	Tel. 05141–7735
Kirchenvorstand	Gemeindehaus (Johann-Arndt-Haus)	monatlich nach Vereinbarung	Tel. 05141 7735
Ökumenischer Arbeitskreis	Gemeindehaus (Johann-Arndt-Haus)	nach Vereinbarung	Dr. Gabriele Kratz Tel. 05141 207057
Posaunenchor der Stadtkirche	Gemeindehaus (Johann-Arndt-Haus)	Donnerstag 18 Uhr	Wiebke Brenne Tel. 05141 6547
Singmäuse (1–5 Jahre – 4 Gruppen –	Gemeindehaus (Johann-Arndt-Haus)	1. Dienstag 14.45–15.30 Uhr 2. Dienstag 15.45–16.30 Uhr 3. Donnerstag 15.30–16.15 Uhr 4. Donnerstag 16.30–17.15 Uhr	Cornelia Vogt Tel. 05141 208460
Spatzenchor	Gemeindehaus (Johann-Arndt-Haus)	Dienstag 15.15–16.00 Uhr	Kirchenmusikbüro Tel. 05141 6595

Anzeigen

PÄD. FACHKRÄFTE 2022 ...weil Kinder es wert sind!

Der Ev.-luth. Kirchenkreis Celle sucht

Päd. Fachkräfte (w/m/d)
für die Kindertagesstätte in Celle

Unsere Stellenauswahl finden Sie unter:
www.kitas-kirchenkreis-celle.de

- Arbeitsbereich**
Kindertagesstätte
Kapellenberg
- Tätigkeitsbereich**
Krippe & Kindergarten
- Arbeitszeit**
Teil-/Vollzeit

PFAFF Nähmaschinen-Haus

Detlef Heine
Mechanikermeister



Nähmaschinen
Maschinenstickerei
Messer und Scheren
eigene Werkstatt

Zöllnerstraße 17 | 29221 Celle
Tel. 05141 28540
pfaff-in-celle@t-online.de

GETRAUT

Namen wegen Datenschutz entfernt

GETAUFT

Namen wegen Datenschutz entfernt

VERSTORBEN

Namen wegen Datenschutz entfernt

Hinweise zu den Amtshandlungen

Taufen und Trauungen: Anfragen und Anmeldungen im Gemeindebüro
Haus- und Krankenabendmahl: Telefonische Vereinbarung mit dem Pfarramt
Beerdigungen: Meldung durch die Beerdigungsinstitute an das Pfarramt
Konfirmandenunterricht: Information: Pastor Dr. (Min.) Volkmar Latossek

Berücksichtigt wurden Amtshandlungen bis zum Datum des Redaktionsschlusses.



Ich begleite Sie durch schwierige Zeiten.

Anja Grote HP für Psychotherapie
 Fritzenwiese 6, Telefon: 05141 888 7211
www.psychotherapie-fraugrote.de

Anzeigen



HANS-PETER SCHÄFER
 Rentenberater
 Hannoversche Straße 30 • 29221 Celle
 Fon 0 51 41 . 99 29 89
 Fax 0 51 41 . 99 29 877
schaefer@ark-celle.de

Kerstin Weise



**Atem
Stimme
Sprechen**

Therapie & Schulung

Westcellertorstraße 15a
 29221 Celle
 Tel.: 05141 9014344
kontakt@atemstimmesprechen.eu
www.atemstimmesprechen.eu

Gold Jordan Goldankauf seit 1969
CE • Schulstr. 17 (neben Rossmann)

Ihr bekannter Juwelier - (gold-jordan@t-online.de)

Bargeld sofort: ☎ (0 51 41) 9 77 98 09 - Mobil (01 72) 4 42 45 69

Vom Zahn bis zur Rolex, Brillant-Antikschmuck, Reste, Bestecke, Tafelsilber, Münzen, Zahngold, Messing, Kupfer, Zinn ...

Mo.–Fr., 10–17 Uhr durchgehend geöffnet • Samstag 10–13 Uhr

DM-Umtausch in Euro – ohne Gebühr!!!



**Bestattungsinstitut
BORNEMANN**
 Kirchhofstraße 1 | 29225 Celle
 Telefon (05141) 42039
info@fb-celle.de

Keine Angst - wir kümmern uns um Alles

- Günstige Festpreise für kompl. Bestattungen
- Wir sind Tag und Nacht für Sie da
- Eigener Trauerdruck
- Familienunternehmen seit 1933

Pfarrbüro

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

Sekretariat: Dagmar Donner

Dienstag–Freitag: 10.00–12.00 Uhr
zusätzlich Donnerstag: 15.30–18.00 Uhr
Tel. 05141 7735, Fax 05141 550346
KG.Stadtkirche.Celle@evlka.de
www.stadtkirche-celle.de

Küster Ralf Pfeiffer

Tel. 05141 550345 oder 0157 342 968 15

Gemeindezentrum Altenhagen

Berkefeldweg 74, 29223 Celle

Spendenkonto der Stadtkirche

Empfänger: Kirchenkreis Celle
IBAN: DE38 2695 1311 0000 0024 10
Verw.zweck: Spende Stadtkirche Celle



Pfarramt:

Superintendentur

Dr. Andrea Burgk-Lempart

Wensestr. 1, 29223 Celle
Tel. 05141 33880
Fax 05141 35096
Sup.Celle@evlka.de

Pastor

Dr. (Min) Volkmar Latossek

An der Stadtkirche 9
29221 Celle
Tel. 05141 931298
Fax 05141 931265
Volkmar.Latossek@t-online.de

Pastorin Elisabeth Schwenke

Holbaekstr. 20
29223 Celle
Tel. 05141 3016811
elisabeth.schwenke@evlka.de

Kirchenvorstand:

Dr. Volker Witte

Tel. 05141 888692
Dr. Witte@gmx.de

Christiane Thiele

Tel. 05141 381498

Susanne Bade

Tel. 05141 22332

Frank Blendermann

Tel. 05141 4407740

Dorothea Hotopp

Tel. 05141 382420

Dr. Gabriele Kratz

Tel. 05141 207057

Birgit Krüger

Tel. 05141 35524

Cord Neelen

Tel. 05141 36270

Olaf Neubauer

Tel. 05141 382235

Kirchenmusik/Kantorat:

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

Sekretariat: Marion Schröder

Tel. 05141 6595
kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de
Dienstag–Freitag 10.00–12.00 Uhr

Kirchenmusikdirektor

Michael Voigt

Tel. 05141 6595
kmd.voigt@stadtkirche-celle.de

Kantor Stephan Doormann

Ltg. Stadtkantorei e.V.
Stephan.Doormann@evlka.de

Friedhelm Keil

Singkreis Altenhagen
Heavenly Harmony
Tel. 05141 31525
friedhelm.keil@online.de

Cornelia Vogt

Singmäuse
Tel. 05141 208460
singmaeuse@hvogt.de

Dietrich Ackemann

Celler Bläsergruppe
Tel. 05141 2999407
dwackemann@online.de

Wiebke Brenne

Posaunenchor der Stadtkirche
Tel. 05141 6547

Weitere Institutionen:

Celler Stadtkirchenstiftung

An der Stadtkirche 8
Tel. 05141 7735
Spendenkonto der Stiftung:
Empfänger: Kirchenkreis Celle
IBAN:
DE38 2695 1311 0000 0024 10
Verwendungszweck:
Zustiftung Stadtkirchenstiftung

Kirchenpädagogisches Projekt

„Kirche zum Anfassen“
Tel. 05141 7735

Kindertagesstätte Kapellenberg

Leitung: Elke Constabel
Tel. 05141 33323

Ev. -luth. Kirchenkreis Celle

Haus der Diakonie
Fritzenwiese 7, 29221 Celle

Beratungsstelle für Arbeitslose

Tel. 90903 80

Diakonisches Werk

Tel. 90903–90

Evang. Beratungszentrum

Tel. 90903–10

Psychosoziale Beratungsstelle

Tel. 90903–50

Diakoniestation Siloah

Berlinstraße 8
Tel. 7505810

Telefonseelsorge

Tag und Nacht – gebührenfrei
0800 1110111

Lebendiger
Adventskalender
Informationen
bei Ute Hinterthür,
Tel: 05141 35423

